

JOURNAL

EU lockert Tiermehlverbot

BRÜSSEL. Die EU-Kommission will das Fütterungsverbot von Tiermehl an Schweine und Geflügel aufheben. Wissenschaftliche Analysen würden nahelegen, dass das Risiko zur Übertragung von BSE („Rinderwahnsinn“) sehr gering sei, heißt es in einem internen Papier der EU-Kommission, das dem Informationsdienst dpa Insight EU vorliegt. Das Verbot solle unter bestimmten Bedingungen „Schritt für Schritt“ aufgehoben werden. Die EU-Kommission will dies vorschlagen, nannte aber keinen Zeitpunkt. Es geht um Mehl und Fette von Tieren, die nicht wiederkäuen – also etwa Schweine und Hühner. Rinder und Ziegen sind nicht gemeint. *dpa*

ZITAT DES TAGES

„Wir hoffen, dass den Worten nun Taten folgen.“

Ulrich Grillo, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), gestern bei einem Kurzbesuch in Neu Delhi zum Wachstumsprogramm der neuen indischen Regierung.



Solarworld schreibt Millionen ab

BONN. Der Fotovoltaikkonzern Solarworld hat sich mit einem wichtigen Rohstoff-Lieferanten auf neue Verträge geeinigt – muss im Gegenzug aber viel Geld in den Wind schreiben. Durch die Einigung, die die Versorgungssicherheit des Konzerns mit dem Rohstoff Silizium stärken soll, müssen bereits gezahlte Anzahlungen und bestehende Rückforderungsansprüche auf dem Papier neu bewertet werden, wie der Konzern gestern mitteilte. Dadurch werde das Ergebnis für 2014 um einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag belastet. Durch die Neubewertungen der Vereinbarungen aus den vergangenen Jahren gingen Solarworld keine Barmittel verloren. In den ersten drei Monaten des Jahres hatte der Konzern nach dem scharfen Schuldenschnitt und einem Verlust im Vorjahr wieder etwas Licht gesehen. Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) kam das Unternehmen auf ein Plus von 1,6 Millionen Euro. *dpa*

Lokführer wollen kooperieren

BERLIN/FRANKFURT. Die Lokführergewerkschaft GDL hat sich offen dafür gezeigt, bei den Tarifverhandlungen mit der konkurrierenden EVG zusammenzuarbeiten. „Die GDL befürwortet eine faire und vernünftige Kooperationsvereinbarung zwischen GDL, EVG und DB“, teilte die Gewerkschaft der Lokomotivführer (GDL) gestern mit. GDL und Bahn hatten am Donnerstag in Berlin Tarifverhandlungen aufgenommen. Die GDL fordert für die 20 000 Lokführer fünf Prozent mehr Geld und zwei Stunden weniger Arbeit pro Woche. Doch auch die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft will für die Lokführer verhandeln. *dpa*



Ein tragbares Ultraschallprüfgerät für Dickenprüfungen demonstrieren (von links) Betriebsleiter Waldemar Dan, Firmenchef Andrej Kirikov, Vertriebsleiter Rüdiger Wolny und Finanzchefin Olga Petzold.

Mit Ultraschall zum Marktführer

- In Russland gegründetes Unternehmen Nordinkraft expandiert in Heimsheim.
- Rohre und Stahlplatten werden umweltfreundlich und effizient überprüft.

LOTHAR H. NEFF | HEIMSHEIM

Ultraschall ersetzt U-Booten im dunklen Ozean die Augen. In der Industrie werden Ultraschallverfahren heute vorwiegend zur zerstörungsfreien Prüfung von Materialien und Produkten eingesetzt. Schon als Student beschäftigte sich Dr. Andrej Kirikov mit der Technologie des kontaktlosen Ultraschalls. In der ehemaligen Sowjetunion entwickelte er mit Studienkollegen ein Prüfverfahren, mit dem man verschiedene Stahlindustrieprodukte ohne Koppelmittel prüfen kann. Diese robuste EMAT-Methode wurde zuerst in russischen Stahl- und Rohrwerken eingesetzt,



Nordinkraft ist Marktführer in Asien: Ein System zur Prüfung von Rohren ist auch in Go Cong Dong (Vietnam) im Einsatz. FOTOS: PRIVAT

„Der Standort Deutschland verschaffte uns ganz neue technische Entwicklungsmöglichkeiten.“

Andrej Kirikov, Chef der Nordinkraft AG

die ihren Standort alle in sehr kalten Gebieten haben.

Aus diesen Aktivitäten entstand nach der Auflösung der Sowjetunion 1992 die Unterneh-

mensgruppe Nordinkraft, zunächst als Joint-Venture mit einer Schweizer Firma. Seit 2006 ist die Nordinkraft AG in der Region Pforzheim ansässig. Verwaltung,

Forschung und Entwicklung sowie Produktion erfolgen am deutschen Standort in Heimsheim, wo 46 der weltweit 134 Nordinkraft-Mitarbeiter tätig sind. Weitere Standorte der Nordinkraft AG sind in Russland und China.

„Deutschland verschaffte uns ganz neue technische Entwicklungsmöglichkeiten“, sagt Kirikov. Um Ultraschallimpulse in verschiedenen Materialien anzuregen und Echos von Fehlern zu empfangen, musste man bisher konventionelle Sensoren in Verbindung mit einem Koppelmittel zur Prüfung einsetzen, so der Unternehmer. In der Industrie sei dieses Koppelmittel meist Trinkwasser. Ein eiskaltes Klima sowie zu heiße oder zu kalte Prüfmaterialien setzen den herkömmlichen Ultraschallverfahren enge Grenzen. Auch wenn die Temperatur nicht im Extrembereich liege, sind große Mengen Wasser zur Anwendung erforderlich. „Das elektromagnetisch-akustische Verfahren von Nordinkraft ermöglicht die

Prüfung ohne Koppelmittel in Temperaturbereichen von minus 50 bis plus 720 Grad Celsius“, erläutert Vertriebsleiter Rüdiger Wolny. „Selbst am Hochofen lassen sich die Messungen und Materialien-Qualitätsprüfung sicher ausführen.“

Die Miniaturisierung wurde vorangetrieben und zu den bewährten großtechnischen Anlagen auch kleine, handliche Prüfgeräte am Standort in Deutschland entwickelt. Heutzutage funktionieren die Prüfanlagen der Nordinkraft AG weltweit in den größten Werken. Bleche, Stangen, Rohre, und Motortteile lassen sich mit dem EMAT-Verfahren im laufenden Produktionsprozess überprüfen. Darauf vertrauen international führende Konzerne bei der Fertigung von Rohren, aber auch Stahlwerke in Europa, Russland, Kuwait, Türkei Vietnam, China und Japan, wo Nordinkraft sogar Marktführer ist. Über 50 Patente sichern den Technologievorsprung, ergänzt Wolny.



Daimler vor Zukauf?

STUTTGART/VARESE. Daimler hat laut Medienberichten Interesse an einem Einstieg beim italienischen Motorradhersteller MV Agusta. Wie es heißt, prüfen die Stuttgarter eine Beteiligung an dem Unternehmen, bei dem ein teilweiser Börsengang bevorstehen könnte. Daimler wollte die Angaben nicht kommentieren.

Den Medieninformationen zufolge soll Daimlers Tuning-Tochter AMG mit den Italienern eine Allianz schließen. Rivale Audi hat mit Ducati bereits einen anderen großen italienischen Motorradbauer unter seinem Dach. Auch BMW verkauft unter seiner Hausmarke Motorräder.

Gegen eine mögliche Beteiligung spricht allerdings, dass Daimler zuletzt die Strategie verfolgte, sich von Randaktivitäten zu trennen und stattdessen verstärkt ins Kerngeschäft des Autobauers zu investieren. So waren die Stuttgarter bei Airbus (früher EADS) ausgestiegen und stoßen auch ihre Anteile am Motorenbauer Rolls-Royce Power Systems (früher Tognum) ab. Zwar kamen inzwischen auch Anteile am Nabelhersteller Aston Martin hinzu – diese bekam Daimler allerdings im Gegenzug für eine Motorenkooperation mit den Briten. *dpa*

Ideen für den Werkzeugbau

Oberbürgermeister Hager informiert sich über positive Geschäftsentwicklung der Firma Stepper

PFORZHEIM. Großes Interesse an den Geschäftsfeldern der Pforzheimer Firma Stepper zeigten Oberbürgermeister Gert Hager, WSP-Direktor Oliver Reitz, der Leiter des WSP-Geschäftsbereiches Wirtschaftsförderung Reiner Müller sowie Ortsvorsteher Bernhard Schuler bei ihrem Besuch in Büchenbronn. Die auf Stanztechnik und Werkzeugbau spezialisierte Stepper GmbH besteht seit fast 50 Jahren. International führend ist das Pforzheimer Unternehmen durch die Erfindung und Fertigung von modularen Systemen für den Werkzeugbau. So gilt das Stepper Modul-System als Alleinstellungsmerkmal, welches weltweit bei zahlreichen Kunden zum Einsatz kommt.

Als hervorragendes Beispiel für die „Hidden Champions“ am Standort Pforzheim bezeichnete OB Hager die Firma Stepper. Diese beschäftigt momentan 115 Mitarbeiter und bildet jedes Jahr zehn junge Leute aus. Erfreut zeigte sich WSP-Direktor Reitz über diese hohe Ausbildungsquote: Grund zur Freude für die Vertreter der Stadt ist auch die positive Entwicklung des Unternehmens. In den Vorjahren konnte Stepper in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptsitz eine weitere Betriebsstätte beziehen. *pm*



Werkstatteleiter Bernd Rexroth gibt WSP-Direktor Oliver Reitz und Oberbürgermeister Gert Hager einen Einblick in die Präzisionstechnik, begleitet von Geschäftsführer Michael Stepper und Ortsvorsteher Bernhard Schuler (von links). FOTO: WSP

Unternehmertreffen im Altgefäll

Auf Einladung des städtischen Eigenbetriebs Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) trafen sich Firmenvertreter aus dem Gewerbegebiet Altgefäll zum ersten „WSP-Unternehmertreffen“ – einem neuen Veranstaltungsformat des WSP. Oberbürgermeister Gert Hager unterstrich die Wichtigkeit des intensiven Austauschs mit den Unternehmen und freute sich über die gute Resonanz und das Interesse der an-

sässigen Betriebe: Rund die Hälfte aller Unternehmen im Altgefäll nahmen an der Premieren-Veranstaltung teil. Im Fokus der Infovorträge stand die Busanbindung des Gewerbegebietes Altgefäll, die durch eine bessere Taktung optimiert werden soll. Zudem wurde in den Räumlichkeiten der HMP-Umforntechnik GmbH, Gastgeber der ersten Veranstaltung, über das aktuelle Bebauungsplanverfahren informiert. Weitere Themen, die von den Unternehmen für

die Agenda gemeldet und wofür Lösungen diskutiert wurden, waren LKW-Stellplätze, Internetanbindung und die gastronomischen Angebote im Gebiet. Am Buffet bot sich Gelegenheit für einen Meinungsaustausch. WSP-Unternehmertreffen finden reihum auch in den anderen Pforzheimer Gewerbegebieten statt. Für den Herbst ist ein Dialog im Gewerbegebiet Brötzingen Tal geplant. *pm*